

Hanseatischer
Sparkassen- und
Giroverband

Jahresbericht 2025



Inhalt

Standpunkt	3
Verbandsorganisation	7
Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung im Jahre 2025	9
Konjunkturverlauf und Wirtschaftswachstum – Rahmenbedingungen	9
Geschäftsentwicklung der hanseatischen Sparkassen	11
Passivgeschäft	12
Aktivgeschäft	16
Dienstleistungsgeschäft	19
Liquidität, Ertrag und Eigenkapital	20
Entwicklung des Bauspargeschäftes	22
Entwicklung des Versicherungsgeschäftes	25
Entwicklung weiterer Mitgliedsinstitute	28
Aus der Verbandsarbeit	30
Mitglieder, Organe und Ausschüsse des Verbandes	30
Zusammenarbeit	32
Verbandsgeschäftsstelle: Aktuelle Themen	35
Prüfungsstelle	40
Hanseatische Sparkassenakademie	43
Zusammengefasste Bilanzen der Sparkassen	47
Impressum	48

Standpunkt

Persönliche und räumliche Nähe bleibt entscheidender Wettbewerbsvorteil der Sparkassen

Sehr geehrte Damen und Herren,

angesichts einer über 200 Jahre langen Historie unserer Sparkassen und ihres damit durchaus beträchtlichen Alters sowie angesichts immer neuer, vermeintlich modernerer, vermeintlich innovativerer und vermeintlich agilerer Wettbewerber, die Jahr für Jahr in unseren Markt und vornehmlich in der digitalen Welt in Konkurrenz zu unseren Instituten treten, kommt gelegentlich die Frage auf, was unsere Sparkassen denn so einzigartig macht, was sie ihren Wettbewerbern voraushaben und, vor allem, was uns so zuversichtlich stimmt, dass sie auch in der Zukunft erfolgreich sein werden.

Und die Antwort auf diese Frage ist bestechend einfach: Unsere Sparkassen in Bremen, Bremerhaven und Hamburg verbinden ebenso wie alle anderen Sparkassen in Deutschland digitale Kompetenz mit menschlicher und räumlicher Nähe!

Sparkassen bieten unverändert die ideale Mischung aus beiden Welten. Selbstverständlich verfügen auch wir über umfassende, digitale Angebote und Services, insbesondere über ein stets zeitgemäßes, regelmäßig mit Bestnoten beurteiltes Onlinebanking mit unserer Sparkassen-App – heute eine Selbstverständlichkeit, ein „must have“ mit der laufenden Verpflichtung, dieses digitale Angebot kontinuierlich weiterzuentwickeln und auszubauen, um den sich wandelnden Anforderungen und den hohen Ansprüchen unserer Kundinnen und Kunden an Service, Komfort



und Sicherheit fortwährend Rechnung tragen zu können. Eine Aufgabe, die vor allem die *Finanz Informatik* und die *DSV-Gruppe* als die zentralen Dienstleister unserer Sparkassen an der Schnittstelle zur Kundin und zum Kunden sicherstellen.

In einer immer komplexeren und immer digitaleren Welt mit einer beschleunigt fortschreitenden Bedeutung sogenannter „künstlicher Intelligenz“, in einer Zeit, in der längst nicht mehr alles sicher und glaubhaft ist,

was gestern noch unverrückbar und belegt schien, suchen die Menschen gerade auch im Bankgeschäft wieder zunehmend nach Orientierung, nach Beratung und persönlicher Begleitung in ihren finanziellen Angelegenheiten, nach Nähe. Und während sich die Neo-Banken mit ihren reinen Online-Geschäftsmodellen auf die Technik beschränken, während die Großbanken sich längst nicht nur auf dem Land, sondern inzwischen deutlich wahrnehmbar auch aus urbanen Ballungsräumen wie den Hansestädten immer weiter zurückziehen und auf wenige zentrale Standorte ohne lokale Verwurzelung beschränken, sind und bleiben unsere Institute vor Ort bei den Menschen. In nahezu 150 Filialen zeigen unsere drei Sparkassen in Hamburg, Bremen, Bremerhaven und im Landkreis Wesermünde-Hadeln Präsenz, hier stehen sie im unmittelbaren persönlichen Kontakt, in der Beratung oder „auch nur“ im Austausch mit unseren Kundinnen und Kunden. Hier sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagiert darum bemüht, breite Unterstützung und ebendiese Orientierung zu geben. Wir zeigen, wir erhalten die Nähe, die eine rein digitale Bank nicht bieten kann und nicht bieten will. Über 260 Geldautomaten-Standorte runden unser Angebot ab, sie stellen so auch in Zeiten zunehmend bargeldloser Zahlungen jederzeit eine umfassende Versorgung mit Bargeld sicher. Mit unseren Nachbarschafts- und Stadtteilfilialen stehen wir aber auch darüber hinaus als Anlaufpunkte, als Treffpunkte, als Orte der Begegnung und des Miteinanders in den Stadtteilen zur Verfügung – und dies auch dann, wenn es einmal nicht um Banking und Geldanlage geht.

Die Sparkasse Bremen, die Weser-Elbe Sparkasse und die Hamburger Sparkasse werden auch in Zukunft auf allen Kanälen, vor allem aber persönlich vor Ort für ihre Kundinnen und Kunden da sein, damit die Frage nach ihrem Alleinstellungsmerkmal auch künftig so bestechend einfach beantwortet werden kann: Räumliche und persönliche Nähe ist und bleibt der entscheidende Wettbewerbsvorteil des Geschäftsmodells Sparkasse!

Und dass sich dieses Geschäftsmodell trägt, haben die drei Sparkassen des HSGV auch im zurückliegenden Jahr wieder eindrucksvoll unter Beweis gestellt:

Ungeachtet national wie international schwieriger ökonomischer Rahmenbedingungen, ungeachtet unverändert großer globaler Herausforderungen und Verwerfungen standen am Ende des Geschäftsjahres 2025 wieder durchaus herausragende Ergebnisse. Sie gestatten es unseren Sparkassen, Vorsorge zu treffen und sich langfristig robust aufzustellen, damit wir auch künftig alle Kundinnen und Kunden und unsere regionale Wirtschaft bei notwendigen Transformationsschritten, bei der Bewältigung der anstehenden Herausforderungen einer Energiewende oder anderen Investitionsvorhaben zur langfristigen Absicherung ihrer Wettbewerbsfähigkeit eng und engagiert begleiten und unterstützen können. Selbstverständlich müssen auch unsere Sparkassen jederzeit die teils sehr umfassenden regulatorischen Vorgaben einhalten, und natürlich können und werden auch wir in unseren Engagements ökonomische Realitäten nicht ausblenden. Gerade aber unsere räumliche und

persönliche Nähe zum Kunden, unsere detaillierten Kenntnisse der konkreten Gegebenheiten vor Ort, der Spezifika teils über Generationen bestehender vertrauensvoller Geschäftsverbindungen ermöglichen es uns jedoch, unsere Kundinnen und Kunden in ihrer ganzen Individualität zu sehen, sie in guten, aber eben auch einmal in herausfordernden Zeiten zu begleiten und zu unterstützen – und dies im Unterschied zu großen nationalen und internationalen Wettbewerbern insbesondere ohne den Einfluss anstehender Quartalsabschlüsse oder vorrangig kurzfristig orientierter Erwartungen von Anlegern oder Eigentümern. Persönliche und räumliche Nähe gepaart mit unserer Verantwortung in der Region und für die Region stellt auch hier den entscheidenden Wettbewerbsvorteil für langfristig erfolgreiche Geschäftsbeziehungen dar. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der mittelständisch geprägten Wirtschaft in und um Bremerhaven, Bremen und Hamburg.

Um diesen Beitrag auch in Zukunft erfolgreich leisten zu können, ist und bleibt es jedoch sehr wichtig, dass die regulatorischen Rahmenbedingungen passen. Um unsere Wettbewerbsfähigkeit nicht über ein durchaus erforderliches wie angemessenes Maß hinaus zu beeinträchtigen, sollten Gesetzgeber und Aufsicht dem risikoarmen, regional klar fokussierten Geschäftsmodell künftig noch besser Rechnung tragen.

Dies war in den zurückliegenden Jahren nicht immer der Fall. Insbesondere nach der Finanzkrise sind die regulatorischen Vorgaben und Pflichten für unsere Institute geradezu exponentiell angewachsen. So erfolgreich das von Nähe, von regionaler Verankerung und Verantwortung geprägte risikoarme Geschäftsmodell „Sparkasse“ am Markt ist, so sehr scheint dies beim Gesetzgeber regelmäßig aus dem Blick geraten zu sein. Aufsichtsrechtliche Vorgaben und deren Umsetzung orientieren sich viel zu häufig im Sinne eines „one size fits all“-Ansatzes an nationalen und internationalen Großbanken, an deren Geschäftsmodellen und deren Risikostrukturen. In dem grundsätzlich nachvollziehbaren und richtigen Bestreben, Beeinträchtigungen der Finanzmärkte und drohende Risiken weitestgehend auszuschließen, vermeintlich frühzeitig erkennen und ihre Realisierung verhindern zu können, werden nach wie vor zu häufig regulatorische Rahmenbedingungen geschaffen und durch die Aufsicht umgesetzt, die den Spezifika von Regionalbanken mit ihren risikoarmen Geschäftsmodellen nicht mehr Rechnung tragen, sondern die sie im Gegenteil über das erforderliche Maß hinaus belasten oder sogar in ihren langfristigen Entwicklungen beeinträchtigen.

Vor diesem Hintergrund setzt sich der HSGV in enger Zusammenarbeit mit den anderen Regionalverbänden und dem DSGV unverändert für ein Regulatorik-Moratorium ein. Auch wenn wir natürlich eine spürbare Reduzierung aufsichtsrechtlicher Vorgaben, einen Entfall teils überflüssiger, teils redundanter, in jedem Fall aber vielfach aufwändiger formeller Vorgaben und Anzeigepflichten begrüßen würden, wäre schon ein Regulatorik-Moratorium ein ebenso richtiger wie wichtiger Schritt. Ein solches Innehalten des europäischen wie des nationalen Gesetzgebers im Sinne eines „stop the clock“ ermöglichte es den Sparkassen, eigene Investitionen, aber auch Investitionen der betroffenen Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe, namentlich der *Finanz Informatik* und der

⚡-Rating und Risikosysteme künftig wieder vorrangig dort zu tätigen, wo sie in einem unverändert herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Umfeld Kundinnen und Kunden sowie der regionalen Wirtschaft unmittelbar zugutekommen.

Umso mehr begrüßen wir erste Ansätze der nationalen Aufsicht aus dem vergangenen Jahr, mit der deutschen Kreditwirtschaft im Allgemeinen und der Sparkassen-Finanzgruppe im Besonderen in Erörterungen über mögliche Erleichterungen für Klein- und Regionalbanken einzusteigen. Dies ist sicher ein richtiger und wichtiger Ansatz. Entscheidend dabei wird aber vor allem sein, dass nicht ausschließlich auf vermeintlich relevante Kennziffern oder Schwellenwerte abgestellt wird. Denn auch hier gilt es, gerade dem erfolgreichen Geschäftsmodell und den Charakteristika der Sparkassen konsequent Rechnung zu tragen: der Nähe unserer Sparkassen zum Menschen vor Ort, ihrer konsequenten Ausrichtung auf die Region und für die Region und ihrem unverzichtbaren Beitrag für die in vielen Bereichen unserer Volkswirtschaft anstehende Transformation. Unsere Sparkassen wollen und können ganz wesentliche Beiträge zu den erforderlichen Veränderungen leisten – man sollte, man darf sie dabei aber nicht über das erforderliche Maß hinaus belasten. Als Sparkassen-Finanzgruppe werden wir darüber hinaus bei allen Bestrebungen um regulatorische Entlastungen sorgsam darauf achten müssen, dass die Einheit der Sparkassen so weit wie möglich erhalten bleibt, um sicherzustellen, dass die relevanten Dienstleister der Gruppe, vor allem die *Finanz Informatik* und die ⚡-Rating und Risikosysteme, auch hier weiterhin allen Sparkassen mit einem möglichst zentralen, effizienten und kostengünstigen Angebot zur Verfügung stehen können.

Abschließend möchte ich einen kurzen Blick auf das 75. Jubiläum unseres Verbandes im zurückliegenden Jahr werfen: In kleiner, familiärer Runde haben die Sparkassen des HSGV und die in Bremen und Hamburg ansässigen Verbundunternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe diesen Geburtstag in Bremerhaven angemessen gefeiert. Sie haben dabei kurz Rückschau gehalten auf wesentliche Entwicklungen der Sparkassen und der Strukturen der ⚡-Finanzgruppe seit der Gründung des Verbandes, auf die vielen Veränderungen, die erfolgreiche Entwicklung unserer Sparkassen. Positiv beim Ausblick auf die Zukunft des Verbandes konnten wir dann auch hier eine zentrale Konstante festhalten, die uns unverändert zuversichtlich nach vorn schauen lässt: Am wesentlichsten Wettbewerbsvorteil unserer Sparkassen, an unserer persönlichen und räumlichen Nähe, an unserer Präsenz hat sich nichts geändert und soll sich auch nichts ändern. Die Sparkassen in Bremerhaven, Bremen und Hamburg sind so präsent wie eh und je – persönlich und nah an den Kundinnen und Kunden vor Ort, nah an der Wirtschaft in der Region und für die Region!

Harald Vogelsang

Dr. Harald Vogelsang

Verbandsorganisation

Rechtsform

Der Hanseatische Sparkassen- und Giroverband besitzt die Rechtsfähigkeit nach § 22 des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Mitglieder

Hamburger Sparkasse AG	 Hamburger Sparkasse
HASPA Finanzholding	— HASPA Finanzholding —
Die Sparkasse Bremen AG	 Die Sparkasse Bremen Finanzdienstleistung
Finanzholding der Sparkasse in Bremen	Finanzholding der Sparkasse in Bremen
Weser-Elbe Sparkasse	 Weser-Elbe Sparkasse
Sparkassenzweckverband Weser-Elbe Sparkasse	
LBS Landesbausparkasse NordOst AG	 LBS Landesbausparkassen der Sparkassen
neue leben Lebensversicherung AG	 neue leben Versicherungen
neue leben Unfallversicherung AG	 neue leben Versicherungen
 -Servicepartner Norddeutschland GmbH	 Servicepartner
 -Servicepartner Deutschland GmbH	 Servicepartner
Deutsche Factoring Bank	Deutsche Factoring Bank 

Organe

Die Verbandsversammlung besteht aus dem Verbandsvorsteher sowie aus den Vertretern der Mitglieder.

Verbandsvorsteher: Präsident Dr. Harald Vogelsang

Stellvertretender Verbandsvorsteher: Dr. Olaf Oesterhelweg

Organisation

Geschäftsstelle: Verbandsgeschäftsführer Dr. Jürgen Thiele

Prüfungsstelle: Revisionsdirektor WP/StB Dirk Bolte

Sparkassenakademie: Akademieleiter Stefan Affeldt

Mitgliedschaften und Beteiligungen

Der Verband ist ordentliches Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes e.V. (DSGV), Berlin, und des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes – Körperschaft des öffentlichen Rechts (DSGV öK), Berlin. Er hält für seine Mitgliedssparkassen unterschiedliche Beteiligungen an Unternehmen der -Finanzgruppe. Zum 31. Dezember 2025 sind dies Beteiligungen an der Deutsche Sparkassen Verlag GmbH und der Finanz Informatik GmbH & Co. KG, an der SIZ GmbH, der Regionalverbandsgesellschaft der -Finanzgruppe mbH, der -Rating und Risikosysteme GmbH, der Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG und der Deka Anteilseigner GmbH sowie der -Auslagerungsmanagement GmbH. Darüber hinaus hält der HSGV für zwei Sparkassen treuhänderisch Anteile an der Deka Erwerbsgesellschaft sowie an der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG.

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2025

Konjunkturverlauf und Wirtschaftswachstum – Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland ist auch im Jahr 2025 durch die geopolitischen Unsicherheiten gekennzeichnet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2025 ist nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,2 % gestiegen.

Trotz der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland blieb die Arbeitslosenquote mit 6,3 % moderat und die Anzahl der Erwerbstätigen mit rund 46 Mio. unvermindert hoch.

Übersicht über wesentliche wirtschaftliche Daten für Deutschland 2025 und Ausblick auf 2026

	Brutto- inlands- produkt ¹	Konsum der priv. Haushalte ¹	Konsum des Staates ¹	Investi- tionen (Bau) ¹	Exporte von Gütern ¹	Preise (HVPI) ³
Ist-Werte 2025 ²	+ 0,2 %	+ 1,4 %	+ 1,5 %	- 0,9 %	- 0,3 %	+ 2,2 %
Prognose 2026 ²	+ 1,0 %	+ 0,9 %	+ 2,3 %	+ 1,7 %	+ 0,1 %	+ 2,2 %

¹ Preisbereinigte Veränderungsrate gegenüber Vorjahr

² Gemeinsame Prognose der Sparkassen-Finanzgruppe vom 26.01.2026

³ Korrektur des Statistischen Bundesamtes von 2,3 auf 2,2 Prozent am 16.02.2026

Obwohl die Inflationsrate in der Eurozone im Jahr 2025 mit 2,2 % über der EZB-Zielmarke von 2,0 % lag, hat die Europäische Zentralbank die im Jahr 2024 begonnene Zinswende fortgesetzt und die Leitzinsen in mehreren Schritten 2025 gesenkt. Am Jahresende betrug der für die Steuerung des geldpolitischen Kurses relevante Satz der Einlagenfazilität 2,0 %. Begründet wurden diese Entwicklungen mit der abnehmenden Inflationsdynamik sowie der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung in der Eurozone.

Hamburg

In Hamburg ist das reale Bruttoinlandsprodukt nach Berechnungen des Statistikamts Nord im ersten Halbjahr 2025 um 1,1 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen. Gemäß dem Hamburger Konjunkturbarometer IV/2025 der Handelskammer Hamburg hatten die Hamburger Unternehmen zum Jahreswechsel eine etwas bessere Einschätzung hinsichtlich der Geschäftslage, so dass für das Gesamtjahr 2025 das reale Bruttoinlandsprodukt in Hamburg gestiegen sein sollte und der Anstieg höher ausfallen dürfte als im Bundesdurchschnitt.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in Hamburg im Jahr 2025 um 5.311 Personen gestiegen. Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresdurchschnitt nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 8,3 % (Vorjahr: 8,0 %).

Bremen und Bremerhaven

Die Wirtschaftsleistung im Land Bremen ist nach Berechnungen der statistischen Ämter im ersten Halbjahr 2025 gegenüber dem Vorjahreszeitraum real um 2,9 % gestiegen. Das Wachstum im 2. Halbjahr wird etwas schwächer erwartet.

Die Zahl der Arbeitslosen im Land Bremen ist nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit um 5,2 % gestiegen; die Arbeitslosenquote betrug im Berichtsjahr 10,4 %.

Das Geschäftsklima in der bremischen Wirtschaft zeigt gemäß dem Konjunkturreport der Handelskammer Bremen zu Jahresbeginn 2026 eine zaghafte Aufwärtsbewegung. Diese Aufhellung ist auf die verbesserte Prognose für die Stadt Bremen zurückzuführen, während die Erwartungen für Bremerhaven schwächer sind.

Geschäftsentwicklung der hanseatischen Sparkassen

Der Krieg in der Ukraine, die militärischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten, drohende Handelskonflikte und eine hohe Unsicherheit über die weitere politische sowie wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und der Welt waren auch im Jahr 2025 herausfordernde Rahmenbedingungen für die Menschen und Unternehmen.

In diesem herausfordernden Umfeld haben unsere Sparkassen mit ihrem nachhaltigen, an den Bedürfnissen der privaten und gewerblichen Kunden orientierten Geschäftsmodell Erfolge im Kundengeschäft erzielt und ein durchaus zufriedenstellendes Jahresergebnis erzielt. Die Ertragssituation erlaubt es ihnen, mehr Eigenkapital zu bilden, um steigende regulatorische Anforderungen zu erfüllen und auch künftig Kreditwachstum zu ermöglichen.

Bilanzsummen der hanseatischen Sparkassen

	Bilanzsumme Mio. €	Veränderung	
		Mio. €	%
2022	77.181,4	– 2.811,6	– 3,5
2023	79.245,7	2.064,3	+ 2,7
2024	76.484,3	– 2.761,4	– 3,5
2025	77.100,0	615,7	+ 0,8

Wesentliche Geschäftspositionen der Sparkassen

	Bestand 31.12.2025 Mio. €	Veränderungen		
		2025		2024
		Mio. €	%	%
Gesamteinlagen	55.289,9	+ 1.021,9	+ 1,9	+ 2,3
Kreditvolumen	51.440,8	+ 218,4	+ 0,4	– 1,9
Forderungen an Kreditinstitute	10.426,2	– 918,2	– 8,1	– 8,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.851,5	– 533,5	– 8,4	– 35,0
Eigene Wertpapiere	12.356,3	+ 1.146,2	+ 10,2	– 5,2

Passivgeschäft

Entwicklung der Spareinlagen

Der Spareinlagenbestand hat sich im Geschäftsjahr 2025 marginal reduziert. Diese Gelder sind jedoch nicht abgeflossen, sondern wurden aufgrund des aktuellen Zinsverlaufes von den Kundinnen und Kunden in Sichteinlagen oder in Wertpapiere umgeschichtet.

Entwicklung des Spareinlagenbestandes			
	Bestand Mio. €	Veränderung	
		Mio. €	%
2022	13.884,1	+ 74,8	+ 0,5
2023	11.227,9	– 2.656,2	– 19,1
2024	9.653,1	– 1.574,8	– 14,0
2025	9.615,4	– 37,7	– 0,4

Lotterie-Sparen

Als Kombination von Sparen und Gewinnen wurde das Lotterie-Sparen auch im 73. Jahr seines Bestehens von den Kunden geschätzt. Mit 13,2 Mio. verkauften Sparlosen konnte ein Sparkapital von 52,9 Mio. EUR gebildet werden (2024: 12,8 Mio. Lose mit 51,3 Mio. EUR Kapital). Die Sparlose können ausschließlich im Dauerauftragsverfahren erworben werden. Die Weser-Elbe Sparkasse nimmt ungeachtet ihrer doppelten Verbandsmitgliedschaft nur am Lotterie-Sparen des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes teil.

In den Monatsauslosungen ist eine Gewinnsumme von etwas mehr als 6,0 Mio. EUR ausgespielt worden. In drei Sonderauslosungen wurden zudem 0,7 Mio. EUR zusätzlich ausgeschüttet.

Als Zweckertrag aus dem Sparjahr 2025 sind etwas mehr als 3,3 Mio. EUR sozialen, karitativen, jugendpflegerischen und sonstigen gemeinnützigen Einrichtungen zugewendet worden.

Sicht- und Termineinlagen

In 2024 kam es durch die von der EZB vorgenommenen Leitzinserhöhungen bei Privatkunden zu Umschichtungen vor allem aus den Spareinlagen hin zu Sichteinlagen und Termineinlagen, während Firmenkunden und Kommunen ihre Termineinlagen in Summe deutlich in Richtung Sichteinlagen umschichteten. Durch die wieder leicht rückläufigen Guthabenzinsen in 2025 hat sich dieser Trend bei den Termineinlagen wieder verlangsamt.

Gliederung nach Sicht- und Termineinlagen			
	Sichteinlagen Mio. €	Termineinlagen Mio. €	Insgesamt Mio. €
2022	33.916,9	1.506,9	35.848,6
2023	33.532,3	3.879,7	35.423,8
2024	36.355,6	3.842,1	40.197,7
2025	37.181,9	3.879,6	41.161,5

Gesamtersparnisbildung

Der Saldo der Gesamtersparnis ist weiter leicht steigend, obwohl sie durch die hohen Inflationsraten in den vergangenen Jahren deutlich gesunken ist. Sichteinlagen sind weiter deutlich steigend, während kurzfristige Spareinlagen der Privatkunden marginal abnehmen. Am stärksten steigend sind wie in den Vorjahren Wertpapiere anderer Emittenten, die weiterhin gute Zuwächse verzeichnen konnten. Die klassische Geldanlage Termingeld und Eigenemissionen der Sparkassen waren weiterhin rückläufig.

Entwicklung der Gesamtersparnisbildung					
	Spareinlagen Mio. €	Sparkassen- eigene Emissionen Mio. €	Termingelder Mio. €	Wertpapiere anderer Emittenten Mio. €	Ersparnis- bildung insgesamt Mio. €
2022	74,8	458,3	1.009,7	805,6	3.575,6
2023	– 2.584,6	1.553,3	1.510,0	623,3	99,9
2024	– 1.538,4	259,6	976,4	475,4	1.144,5
2025	– 37,7	– 203,5	37,5	811,7	608,0

Wertpapiere

Im Wertpapierkommissionsgeschäft überstiegen die Käufe die Verkäufe um 923,3 Mio. EUR (Nettoabsatz 2024: 495,7 Mio. EUR). Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Käufe um 35,8 %, Verkäufe erhöhten sich um 28,5 %. Der insgesamt positive Nettoabsatz in 2025 resultierte wie im Vorjahr im Wesentlichen aus dem Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Investmentfonds mit Schwerpunkt im festverzinslichen Bereich, aber auch Aktien- und Optionsscheine waren gefragt.

Sparkassenbriefe

Der Bestand an Sparkassenbriefen einschließlich -Kapitalsparbriefe stieg im Berichtsjahr um 172,8 Mio. EUR (2024: -19,8 Mio. EUR) auf 1.578,6 Mio. EUR.

Inhaberschuldverschreibungen

Die von den Mitgliedssparkassen ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen weisen im Berichtsjahr einen Rückgang um 305,7 Mio. EUR aus, das Gesamtvolumen zum 31. Dezember 2025 beträgt 2.570,8 Mio. EUR.

Pfandbriefe

Der Jahresendbestand der von den hanseatischen Sparkassen herausgegebenen Pfandbriefe beläuft sich auf 3.228,1 Mio. EUR und liegt damit um 3,0 Mio. EUR oder 0,1 % über dem Vorjahreswert (2024: +126,0 Mio. EUR).

Gesamtverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die sich aus Spareinlagen und anderen Kundengeldern zusammensetzen, sind im Berichtsjahr um 1.021,9 Mio. EUR oder 1,9 % gestiegen (2024: +2,3 %). Sie betrugen insgesamt 55.289,9 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten bestehen zu 71,7 % aus Privatkundengeldern (2024: 71,0 %).

Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
	Spareinlagen	Andere Verbindlichkeiten	Insgesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
2022	13.884,1	40.427,0	54.311,1
2023	11.227,9	41.796,5	53.024,4
2024	9.653,1	44.614,9	54.268,0
2025	9.615,4	45.674,5	55.289,9

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfielen zum Ende des Berichtsjahres 16,6 % (2024: 16,8 %) auf Spareinlagen, 19,4 % (2024: 19,9 %) auf Termingelder und Eigenemissionen sowie 64,0 % (2024: 63,3 %) auf Sichteinlagen.

Aktivgeschäft

Gesamtkreditvolumen

Im Berichtsjahr setzte sich der Rückgang der Volumina im Kundenkreditgeschäft aus 2024 fort. Im kurzfristigen (-1,8 %) und im langfristigen Bereich (-1,4 %) sanken die Bestände moderat, im mittelfristigen Bereich war der Rückgang mit -5,6 % Zuwachs stärker ausgeprägt als im Vorjahr.

Insbesondere im langfristigen Bereich der Wohnungsbaukredite an Privatkunden verzeichneten unsere Mitgliedsinstitute weiter einen Rückgang der Bestände, mit 725,2 Mio. EUR oder -5,1 % sanken die Volumina im Berichtsjahr erneut stark. Aber auch im mittelfristigen Bereich war der Rückgang mit -42,0 % prozentual überproportional hoch, in Volumina waren es -65,1 Mio. EUR.

Dass die Ausleihungen insgesamt prozentual lediglich um moderate 1,9 % sanken, dafür waren im Berichtsjahr in erster Linie Kreditmittel an öffentliche Haushalte verantwortlich, die insbesondere im langfristigen Bereich um 14,7 % oder 111,5 Mio. EUR stiegen. Ausleihungen an Unternehmen und Selbständige gingen hingegen wie im Vorjahr insgesamt um 153,8 Mio. EUR (-0,4 %) zurück.

Unternehmen und Selbständige bilden mit einem Anteil von 68,1 % weiterhin die Kreditnehmergruppe mit dem höchsten Anteil an den Ausleihungen, Darlehen an Privatpersonen haben einen Anteil von 27,0 %, während die Finanzierung der öffentlichen Hand und sonstige Kreditnehmer nur auf Anteile von 2,3 % bzw. 2,5 % kommen.

Entwicklung des Gesamtkreditvolumens			
	Bestand	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	%
2022	53.543,4	1.033,0	2,0
2023	52.216,5	- 1.326,9	- 2,5
2024	51.183,4	- 983,6	- 1,9
2025	49.386,2	- 1.797,1	- 3,5

Kredite nach Fristen

Die langfristigen Ausleihungen (Laufzeiten von über 5 Jahren) sind um 148,6 Mio. EUR oder 0,3 % gestiegen (2024: -663,5 Mio. EUR oder -1,5 %).

Die mittelfristigen Ausleihungen (Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahren) weisen einen Rückgang von 743,0 Mio. EUR oder -13,7 % aus (-321,4 Mio. EUR oder -5,6 % in 2024).

Die Bestände an kurzfristigen Krediten (Laufzeiten bis 1 Jahr) einschließlich Wechselkrediten sind in 2025 hingegen um 851,7 Mio. EUR (+24,6 %) angewachsen (2024: -48,2 Mio. EUR oder -1,8 %).

Kreditvolumen nach Fristen				
	Kurzfristig Mio. €	Mittelfristig Mio. €	Langfristig Mio. €	Insgesamt Mio. €
2022	2.782,5	5.724,4	45.036,5	53.543,4
2023	2.665,0	5.755,8	43.795,7	52.216,5
2024	2.616,8	5.434,4	43.132,2	51.183,4
2025	3.468,5	4.691,4	43.280,8	51.440,7

Von den gesamten Krediten aus Sparkassenmitteln entfielen im Berichtsjahr 15,8 % auf kurz- und mittelfristige Kredite und 84,2 % auf langfristige Ausleihungen. Der Anteil der langfristigen Kredite am Gesamtbestand hat damit leicht abgenommen.

Die gesamten Darlehenszusagen in Höhe von 7.490,5 Mio. EUR sind im Vergleich zu 2024 mit 43,2 % weiter stark gestiegen, nachdem sie bereits im Vorjahr trotz weiterhin hoher Immobilienpreise über dem Vorjahresvolumen lagen. Die Darlehenszusagen insbesondere in der Wohnungsbaufinanzierung stiegen im Berichtsjahr mit 1.119,4 Mio. EUR (+49,9 %) deutlich.

Auch bei den Unternehmen und Selbständigen sind die Neuzusagen in 2025 deutlich gestiegen, per 31.12.2025 betrugen die bewilligten Mittel hier 5.558,8 Mio. EUR (+34,7 %).

Sonstige Anlagen

Die Ausleihungen an andere Kreditinstitute wurden im Berichtsjahr um 918,2 Mio. EUR oder -8,1% weiter reduziert. Der Jahresendbestand liegt hier bei 10.426,2 Mio. EUR.

Die eigenen Wertpapierbestände der hanseatischen Sparkassen wurden in 2025 um 1.198,0 Mio. EUR oder +10,8 % erhöht (2024: +726,0 Mio. EUR oder +7,0 %). Der Jahresendbestand lag hier bei 11.130,7 Mio. EUR.

Dienstleistungsgeschäft

Wertpapierkommissionsgeschäft

Die hanseatischen Sparkassen führten zum Ende des Berichtsjahres selbst oder über den Verbunddienstleister DekaBank 296.598 Kundendepots und damit 2,0 % mehr als im Vorjahr. Auf den Depots wurden insgesamt Umsätze mit einem Gesamtvolumen von 13.585,9 Mio. EUR (2024: 13.585,9 Mio. EUR) und damit 22,5 % mehr Umsätze als im Vorjahr abgerechnet. Käufen von 7.198,8 Mio. EUR (2024: 5.793,4 Mio. EUR) standen Verkäufe der Kunden sowie Tilgungen in Höhe von zusammen 6.387,1 Mio. EUR gegenüber (Vorjahr: 5.297,7 Mio. EUR), so dass sich ein Nettoabsatz von 811,7 Mio. EUR ergab (2024: +495,7 Mio. EUR).

Entwicklung des Wertpapierkommissionsgeschäftes			
	Anzahl Kundendepots	Gesamtumsatz Mio. €	Nettoabsatz Mio. €
2022	276.335	8.866,9	805,6
2023	283.517	9.291,6	280,9
2024	290.722	11.091,0	495,7
2025	296.598	13.585,9	811,7

Liquidität, Ertrag und Eigenkapital

Liquidität

Die Liquiditätsdeckungskennziffer (Liquidity Coverage Ratio, LCR) ist eine im Zuge des Basel III-Rahmenwerks und der Capital Requirements Regulation (CRR) Teil VI etablierte Kennziffer der Bankenaufsicht zur Messung der Ausstattung einer Bank mit kurzfristig verfügbarer Liquidität (Liquiditätsdeckungsgrad). Die LCR-Vorschrift soll sicherstellen, dass jede Bank in der Lage ist, auch ein schweres Stressszenario über einen Zeitraum von 30 Kalendertagen selbstständig zu überstehen. Die Kennziffer entspricht dem Verhältnis des Bestandes an hochliquiden Vermögenswerten zu den kumulierten Nettozahlungsmittelabflüssen nach 30 Tagen.

Die hanseatischen Sparkassen haben diese Anforderungen im Berichtsjahr zu jedem Zeitpunkt übererfüllt.

Ertrag

Die von der EZB induzierte Erhöhung der Zinssätze an den Kapitalmärkten hatte im Berichtsjahr bei unseren hanseatischen Sparkassen erhebliche positive Effekte auf die Erfolgsrechnung, da sich dadurch die Marge zwischen Kreditzinsen und Einlagenzinsen erhöhte. So konnten unsere Mitgliedsinstitute bezogen auf die Durchschnittsbilanzsumme (DBS) das Betriebsergebnis vor Bewertung im Durchschnitt auf 1,01 % annähernd auf Vorjahresniveau (2024: 1,04 %) halten.

Die Zinsüberschüsse hatten mit 1,68 % der DBS (Vorjahr 1,71 %) daran maßgeblichen Anteil, aber auch die ordentlichen Erträge lagen mit 0,71 % der DSB noch einmal deutlich über denen des Vorjahres (2024: 0,71 %). Durch die im Berichtsjahr im Anschluss an die hohe Inflation zu erwartenden hohen Tarifabschlüsse stiegen jedoch auch die ordentlichen Aufwände deutlich an (1,45 % der DBS im Vergleich zu 1,39 % in 2024).

Im Ergebnis konnte der Jahresüberschuss im Berichtsjahr trotz der weiter als unsicher zu bezeichnenden geopolitischen und wirtschaftlichen Lage bei 0,26 % der DBS gehalten bzw. minimal verbessert werden. Dies auch dank im Berichtsjahr weiterhin sehr niedriger Bewertungsergebnisse. Unsere Mitgliedsinstitute sehen sich für die Erfolgsrechnungen belastende Kreditausfälle in der Zukunft jedoch durch Rücklagen gut gerüstet.

Eigenkapital

Die hanseatischen Sparkassen haben Ende 2025 gemäß ihrer Bilanzstatistik Eigenkapital in Höhe von 6.163,0 Mio. EUR ausgewiesen. Darin enthalten sind 1.649,3 Mio. EUR nachrangige Verbindlichkeiten und der Fonds für allgemeine Bankrisiken. Das Eigenkapital der Mitgliedssparkassen ist somit nominell um mehr als 300 Mio. EUR gewachsen.

Entwicklung des Eigenkapitals (nach der Bilanzstatistik)	
	Mio. €
2022	5.248,0
2023	5.400,0
2024	5.832,9
2025	6.163,0

Die regulatorischen Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung (CRR) an die Mindestausstattung mit Eigenmitteln wurden auch in 2024 deutlich übererfüllt. Die Gesamtkapitalquote, die eine Mindestanforderung von 8 % an Eigenmitteln an den risikogewichteten Aktiva verlangt, betrug für die hanseatischen Sparkassen 17,83 % (2024: 18,18 %). Gleiches gilt für die Kernkapitalquote in Höhe von 16,67 % (Vorjahr: 16,83 %), für die in 2025 eine Mindestanforderung von 7,875 % bestand.

Die Eigenmittel gemäß CRR umfassten Ende 2025 insgesamt unverändert 7,1 Mrd. EUR. Davon entfielen weiterhin 6,7 Mrd. EUR auf hartes Kernkapital.

Entwicklung des Bauspargeschäftes

LBS Landesbausparkasse NordOst AG

Wirtschaftliche Unsicherheit, unter anderem durch geopolitische Konflikte, führte 2025 zu einer rückläufigen Neugeschäftsentwicklung im Vergleich zum Vorjahr. Die Nachfrage nahm seit Mitte 2023 kontinuierlich ab – ein Trend, der branchenweit zu beobachten ist. Trotz dieser Entwicklung konnte die LBS in einem weiterhin rückläufigen Bausparmarkt ihren Marktanteil im Nettoneugeschäft per 31.12.2025 gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte auf 35,8 % steigern.

Auch unter Berücksichtigung des ungünstigen Markttrends ist die Geschäftsentwicklung des Jahres 2025 insgesamt nicht zufriedenstellend. Das abgeschlossene Brutto-Bausparneugeschäft des Berichtsjahres 2025 befindet sich mit 3,06 Mrd. EUR um 10,5 % unter dem Vorjahreswert von 3,43 Mrd. EUR. Gegenläufig dazu stieg die Nachfrage nach niedrig verzinsten Bauspardarlehen und außerkollektiven Sofortfinanzierungen.

Im Berichtsjahr 2025 wurden 55.293 Verträge (Vorjahr: 65.470) mit einer Bausparsumme von 2,83 Mrd. EUR (Vorjahr: 3,29 Mrd. EUR) eingelöst. Das entspricht einem Rückgang in der Stückzahl um 15,5 % und in der Bausparsumme um 14,0 %.

Am Ende des Geschäftsjahres 2025 verwaltete die LBS 1.017.631 (Vorjahr: 1.063.892) eingelöste Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 40,58 Mrd. EUR (Vorjahr: 40,53 Mrd. EUR). Aufgrund des Rückgangs von Beständen in Altтарifen mit geringeren Bausparsummen lag der Vertragsbestand nach der Anzahl der Verträge um 4,3 % unter und nach der Bausparsumme um 0,1 % über dem Vorjahresstand. Die durchschnittliche Bausparsumme im Bestand betrug 39.877 EUR (Vorjahr: 38.094 EUR). Zum Bilanzstichtag waren 80.711 Verträge (Vorjahr: 75.006 Verträge) mit einer Bausparsumme von 3,04 Mrd. EUR (Vorjahr: 2,60 Mrd. EUR) zugeteilt.

In 2025 wurden 93.463 Verträge (Vorjahr: 98.321 Verträge) mit einer Bausparsumme von 2.343 Mio. EUR (Vorjahr: 2.337 Mio. EUR) zugeteilt.

Neue Baukredite wurden in Höhe von insgesamt 800 Mio. EUR ausgezahlt (VJ: 663 Mio. EUR). Das gesamte Volumen an Baukrediten (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen) erhöhte sich um 8,2 % auf 4.363 Mio. EUR (Vorjahr: 4.032 Mio. EUR). Der Bestand des außerkollektiven Kreditgeschäfts erhöhte sich um 4,4 % auf 3.206 Mio. EUR (Vorjahr: 3.071 Mio. EUR). Die Bauspardarlehen wiesen einen Bestand in Höhe von 1.017 Mio. EUR (Vorjahr: 828 Mio. EUR) aus.

Die LBS profitierte 2025 von einer überplanmäßigen Nachfrage im außerkollektiven Kreditgeschäft. Die Auszahlungen von außerkollektiven

Darlehen waren mit 406 Mio. EUR um 35,3 % über Plan für 2025 bzw. um 87 Mio. EUR über dem Vorjahresvergleichswert. Die Auszahlung von Bauspardarlehen stieg gegenüber dem Vorjahr von 343 Mio. EUR auf 394 Mio. EUR.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 0,9 % auf 8.901 Mio. EUR (Vorjahr 8.822 Mio. EUR). Hauptursache stellt der Anstieg der anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Vergleich zum Vorjahr dar.

2025 wurde ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 33,0 Mio. EUR erzielt (Vorjahr 27,0 Mio. EUR). Hauptursachen für die Veränderungen stellen die deutliche Verbesserung des Zinsergebnisses trotz des Effekts eines verringerten Provisionsergebnisse dar.

Die großen Herausforderungen für das Geschäftsjahr 2026 bleiben die geopolitischen Krisen, die Inflationsentwicklung, die Entwicklungen im Immobiliensektor, die Umsetzung neuer/veränderter aufsichtsrechtlicher Anforderungen und weiterer Projekte bzw. Maßnahmen sowie die Neugeschäftsaktivierung im Bauspargeschäft.

Trotz dieser Rahmenbedingungen erwartet die LBS ein positives Geschäftsjahr 2026. Entscheidende Erfolgsfaktoren für die LBS sind:

- Steigende Nachfrage nach energetischen Sanierungen bzw. Modernisierungen
- Vereinheitlichung der Vertriebsprozesse
- Weiterhin hohe Nachfrage nach Bestandsimmobilien im gesamten Geschäftsgebiet

Als Kompetenzanbieterin für Wohnen reagiert die LBS auf die wachsende Nachfrage nach individuellen Sanierungsfahrplänen und damit verbunden konkreten Finanzierungslösungen mit einer Professionalisierung ihres Beratungsangebotes, wie z. B. durch die enge Zusammenarbeit mit unabhängigen Energieberaterinnen und Beratern in den Regionen. Insbesondere wird in diesem Zusammenhang die Erweiterung des Angebots von Modernisierungskrediten angestrebt. Staatliche Förderungen von Modernisierungen und energetischen Sanierungen bieten zusätzliche Chancen.

Durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen Sparkassen und LBS-Außendienst und den Ausbau der digitalen Angebote soll das Bauspargeschäft in den kommenden Jahren über dem Niveau von 2025 liegen. Die LBS bietet ihren Kunden hierzu eine individuelle Beratung, gute Bauspar- und Finanzierungsangebote, (Zins-)Sicherheit und staatliche Förderung. Einen hohen Stellenwert hat die Berücksichtigung von ESG-Aspekten für die LBS. Zukunftsgerichtet wird die Stärkung des ESG-Risikomanagements durch die LBS intensiv weiterverfolgt und -entwickelt.

Entwicklungsdaten der LBS Landesbausparkasse NordOst AG		
	2024	2025
Bilanzsumme	8.822 Mio. EUR	8.901 Mio. EUR
Spareinlagenbestand	7.952 Mio. EUR	7.918 Mio. EUR
Baudarlehen	4.032 Mio. EUR	4.363 Mio. EUR
Bausparsumme	40,53 Mrd. EUR	40,58 Mrd. EUR
davon neu	3,43 Mrd. EUR	3,06 Mrd. EUR
	Stück	Stück
Vertragsbestand	1.063.892	1.017.631
davon neu	65.470	55.293

Entwicklung des Versicherungsgeschäftes

Die neue leben Versicherungen sind Partner der Hamburger Sparkasse AG, der Sparkasse Bremen AG sowie der Weser-Elbe Sparkasse. Darüber hinaus arbeitet die neue leben bundesweit mit zahlreichen Sparkassen zusammen, darunter 13 der 15 größten Sparkassen Deutschlands.

Als bundesweit tätiger Vorsorgespezialist bieten die neue leben Versicherungen Lösungen in den Geschäftsfeldern der privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie der Absicherung von Lebensrisiken.

Das Geschäftsmodell der neue leben Versicherungen ist konsequent auf den Vertrieb über Sparkassen ausgerichtet; ein eigener Außendienst wird nicht unterhalten. Produkte, Prozesse, Services und Mehrwertleistungen sind vollständig auf die Anforderungen der Sparkassen abgestimmt und tief in deren Vertriebs- und Beratungssysteme integriert. Hierzu zählen unter anderem volldigitale Prozesse für die Antrags- und Vertragserstellung.

Die Zusammenarbeit mit den Sparkassen prägt die strategische Ausrichtung der Gesellschaft. Die neue leben entwickelt Lösungen für die gesamte Wertschöpfungskette. Die Vorsorge- und Beratungskonzepte sind kundenzentriert ausgestaltet und auf eine bedarfsgerechte, ganzheitliche Kundenberatung im Rahmen des Sparkassen-Finanzkonzepts ausgerichtet. Zur Sicherstellung einer hohen Beratungsqualität werden den Vertriebspartnern strukturierte Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote zur Verfügung gestellt, darunter zertifizierte Lehrgänge in Zusammenarbeit mit dem Institut für Vorsorge und Finanzplanung (IVFP).

Die Zusammenarbeit der neue leben Versicherungen mit den Sparkassen wird durch die kontinuierliche Weiterentwicklung von Produkten und digitalen Lösungen gestärkt.

Ein Schwerpunkt lag im Jahr 2025 erneut auf der Intensivierung und dem Ausbau der Zusammenarbeit mit den Sparkassenpartnern. So konnten weitere Sparkassen für eine Kooperation mit der neue leben gewonnen werden, darunter die Berliner Sparkasse. Zudem hat die neue leben alle auslaufenden Vertriebsverträge mit langjährigen Partnern langfristig verlängert. Damit wird die Zusammenarbeit im Vorsorgebereich, in der Kundenbetreuung und im Vertriebsservice mit diesen Partnern auch künftig fortgeführt.

neue leben Lebensversicherung AG

Die neue leben Lebensversicherung AG entwickelte sich im Geschäftsjahr 2025 sehr positiv. Sowohl das Neugeschäft als auch die Beitrags-einnahmen verzeichneten deutliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahr.

Die Neugeschäftsbeiträge erhöhten sich im Jahr 2025 deutlich um 39,2 % auf 324,4 Mio. EUR (2024: 233,1 Mio. EUR). Wesentlicher Treiber waren die Einmalbeiträge, die im Berichtsjahr um 43,8 % auf 279,0 Mio. EUR (2024: 194,0 Mio. EUR) gestiegen sind. Die laufenden Neugeschäftsbeiträge erhöhten sich um 16,3 % auf 45,4 Mio. EUR (2024: 39,1 Mio. EUR). Die Beitragssumme des Neugeschäfts erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 20,4 % auf 1.622,7 Mio. EUR (2024: 1.347,6 Mio. EUR).

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 12,2 % auf 771,7 Mio. EUR (2024: 687,9 Mio. EUR). Darin sind 1,9 Mio. EUR (2024: 1,8 Mio. EUR) aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft enthalten.

Der Abschlusskostensatz sank auf 4,6 % (2024: 5,5 %). Der Verwaltungskostensatz verringerte sich auf 2,0 % (2024: 2,4 %).

Die sehr gute Finanzstärke der neue leben Lebensversicherung AG wurde erneut bestätigt. Die internationale Rating-Agentur Standard & Poor's bewertet die neue leben Lebensversicherung mit „AA-“ (sehr stark), Ausblick „stabil“ (Stand Januar 2026).

neue leben Pensionskasse AG

Die betriebliche Altersversorgung ist für die Kunden ein wichtiger Bestandteil zum Aufbau eines zusätzlichen Einkommens in der Rentenphase. Dabei besteht der Trend im Markt als Durchführungsweg in der betrieblichen Altersversorgung in der Direktversicherung unverändert fort. Auch die Partnersparkassen der neue leben Pensionskasse AG wählen überwiegend diesen Durchführungsweg. Vor diesem Hintergrund hat die neue leben Pensionskasse AG das Neugeschäft zum 1. Januar 2024 eingestellt.

Die Einstellung des Neugeschäftes hat keine Auswirkungen auf bestehende Versicherungsverträge. Die neue leben Pensionskasse AG erfüllt die zugesagten Leistungen weiterhin unverändert. Dies gilt auch – wie vertraglich vereinbart – für bedingungsgemäß geleistete Zuzahlungen.

Die ausschließlich aus laufenden Beiträgen resultierenden Neugeschäftsbeiträge gingen um 40,2 % auf 0,2 Mio. EUR zurück (2024: 0,3 Mio. EUR). Vor dem Hintergrund der Einstellung des Neugeschäftes resultieren diese Beiträge aus Dynamiken bestehender Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge reduzierten sich um 7,1 % auf 77,5 Mio. EUR (2024: 83,5 Mio. EUR).

neue leben Unfallversicherung AG

In der Unfallversicherung sanken die Neugeschäftsbeiträge im Berichtsjahr um 8,8 % auf 5,7 Mio. EUR (2024: 6,2 Mio. EUR). In der

Arbeitslosenversicherungsversicherung sanken die Einmalbeiträge um 10,8 % auf 5,2 Mio. EUR (2024: 5,7 Mio. EUR). Die laufenden Beiträge in der Unfallversicherung erhöhten sich um 11,4 % auf 0,47 Mio. EUR (2024: 0,42 Mio. EUR) und in der Arbeitslosenversicherungsversicherung um 4,9 % auf 0,06 Mio. EUR (2024: 0,05 Mio. EUR).

Ende des Jahres 2025 umfasste der Versicherungsbestand im selbst abgeschlossenen Geschäft 93.162 Verträge (2024: 98.743 Verträge). Insgesamt sanken die gebuchten Bruttobeiträge der neuen Leben Unfallversicherung AG im selbst abgeschlossenen Geschäft um 7,8 % auf 14,9 Mio. EUR (2024: 16,2 Mio. EUR).

Entwicklung weiterer Mitgliedsinstitute

Deutsche Factoring Bank

Die Deutsche Factoring Bank (DFB) erreichte im Kalenderjahr 2025 einen Factoringumsatz von 16,7 Mrd. EUR.

Neben dem nationalen Neu- und Bestandskundengeschäft war das internationale Geschäft ein wichtiger Treiber der Geschäftsentwicklung. Maßgeblich war die gemeinsame und kontinuierliche Marktbearbeitung mit der Deutschen Leasing und der Sparkassen-Finanzgruppe: Nahezu 100 % des Neukundengeschäftes der DFB wurden im Jahr 2025 von Sparkassen-Instituten vermittelt.

Organisatorisch wurde das Geschäftsjahr 2025 von personellen Veränderungen begleitet. Im Laufe des Jahres schied Fedor Krüger aus der Geschäftsführung aus. Seit September 2025 ergänzt Meinolf Zörb die Leitung der Deutsche Factoring Bank als Generalbevollmächtigter.

Als Partnerin in der Sparkassen-Finanzgruppe bietet die Deutsche Factoring Bank den Firmenkunden der Sparkassen umfassende Lösungen in den Bereichen Forderungsmanagement, Finanzierung und Ausfallschutz an, und zwar für Unternehmen aus über 60 verschiedenen Branchen sowie aus dem In- wie auch dem Ausland.

S-Servicepartner Deutschland

Die Bilanz 2025: Sparkassen liefern ein robustes Ergebnis. Sie bleiben trotz geopolitischer Spannungen, Konjunkturflaute und wirtschaftlicher Stagnation in Deutschland der wichtigste Stabilitäts- und Vertrauensanker.

Auch für die Unternehmensgruppe S-Servicepartner verlief das Geschäftsjahr insgesamt positiv. Als verlässlicher Auslagerungspartner überzeugte der S-Servicepartner die Sparkassen vor allem mit seiner stabilen, bundesweiten Prozessbearbeitung und seiner Fachexpertise. Der Umsatz lag zum Jahresende 2025 rund 1 % über Plan. Den Umsatzschwerpunkt machten weiterhin die Dienstleistungen in der Marktfolge Aktiv und Marktfolge Passiv aus. Im Neugeschäft waren es vor allem die Beratungsleistungen von S-Servicepartner in der Regulatorik und Banksteuerung sowie die Erstellung von Immobilienbewertungen, die von den Sparkassen nachgefragt wurden. Auch für 2026 rechnet der S-Servicepartner mit einer konstant guten Geschäftsentwicklung.

Das insgesamt volatile Umfeld, geprägt von Zinsänderungen, steigenden Kosten, zunehmenden Prüf- und Meldeprozessen infolge neuer regulatorischer Anforderungen wie zuletzt DORA sowie von personellen Engpässen hat 2025 den Trend zur Auslagerung weiter begünstigt. So vertrauten im vergangenen Jahr bundesweit rund 250 Sparkassen auf die Zusammenarbeit mit dem S-Servicepartner. Dieser sichert den Sparkassen zum einen den Zugang zu Fachkräften und minimiert dadurch Risiken. Zum anderen ermöglicht dies weitere Kosteneffizienzen und die Flexibilisierung von Fixkosten.

Aus der Verbandsarbeit

Mitglieder und Organe des Verbandes

Verbandsmitglieder

Ordentliche Mitglieder des HSGV sind die Hamburger Sparkasse AG, die Sparkasse Bremen AG sowie die Weser-Elbe Sparkasse mit Sitz in Bremerhaven. Während die beiden Großsparkassen in Hamburg und Bremen privatrechtlich organisierte, freie öffentliche Sparkassen sind, ist die Weser-Elbe Sparkasse wie der Großteil der Sparkassen in Deutschland ein öffentlich-rechtliches Institut. Ordentliche Mitglieder des Verbandes sind neben den öffentlichen Sparkassen in den Ländern Hamburg und Bremen deren Träger, die HASPA Finanzholding, die Finanzholding der Sparkasse in Bremen sowie der Sparkassenzweckverband Weser-Elbe Sparkasse.

Durch die außerordentliche Mitgliedschaft der LBS Landesbausparkasse NordOst AG besteht eine umfassende regionale Einheit aller in den Bundesländern Bremen und Hamburg tätigen Institute der Sparkassen-Finanzgruppe. Als Gastmitglieder gehören dem Verband die neue leben Lebensversicherung AG und die neue leben Unfallversicherung AG sowie die Deutsche Factoring GmbH & Co. KG an. Gastmitglied ist darüber hinaus die -Servicepartner Deutschland GmbH als überregional tätiges Dienstleistungsunternehmen für Sparkassen.

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus dem Verbandsvorsteher als Vorsitzendem sowie aus den Vertretern aller Mitglieder des HSGV. Im Berichtsjahr trat sie zu zwei Sitzungen zusammen.

In den Versammlungen wurden erneut die grundlegenden Themen der Verbandsarbeit beraten und entschieden, die aktuelle Entwicklung der Mitglieder des HSGV erörtert sowie zentrale Fragestellungen der Sparkassenpolitik und -strategie besprochen. Hinzu kam auch in diesem Berichtsjahr die laufende Betrachtung der Entwicklung von Verbandsbeteiligungen und Verbundunternehmen.

Daneben befasste sich die Verbandsversammlung des HSGV erneut eingehend mit der Weiterentwicklung der Beteiligung der Sparkassen-Finanzgruppe an der „European Payments Initiative“ (EPI). Hier ging es vor allem um die Umsetzung der Teilnahme der Sparkassen-Finanzgruppe an einer weiteren Finanzierungsrunde der EPI-Gesellschaft und die Beteiligung des HSGV. In diesem Kontext beschäftigte sich die Verbandsversammlung insbesondere mit dem Stand der Entwicklung des von EPI entwickelten Bezahlendienstes „wero“. Nachdem in deren erster Entwicklungsstufe eine europaweite Instant-Payment-Lösung für

Zahlungen zwischen Privatpersonen umgesetzt wurde, ging es im Jahr 2025 neben der Erhöhung der Nutzerzahlen vor allem um die Realisierung der Zahlungsfähigkeit im Onlinehandel als nächste Entwicklungsstufe sowie um den Auf- und Ausbau einer Interoperabilität mit anderen vergleichbaren Zahlungssystemen in Europa.

Hervorgehobene Bedeutung in den Verbandsversammlungen hatte 2025 darüber hinaus naturgemäß der Blick auf die Entwicklung der Mitglieder des Verbandes. Erörtert wurden dabei vor allem die Auswirkungen der aktuellen konjunkturellen Lage auf die Sparkassen des HSGV ebenso wie auf Geschäftsmodelle und -entwicklung der LBS Bausparkasse, der neue leben Versicherung und der Deutsche Factoring-Bank.

Schließlich konnte der HSGV im vergangenen Jahr sein 75-jähriges Bestehen feiern. Im Rahmen der Sommer-Verbandsversammlung wurde auf Einladung der Weser-Elbe Sparkasse in Bremerhaven das Jubiläum mit allen Mitgliedern des Verbandes gefeiert.

Verbandsvorsteher

Der Verband wird satzungsgemäß durch einen Verbandsvorsteher geführt. Dieser leitet den Geschäftsbetrieb entsprechend den Beschlüssen der Verbandsversammlung und vertritt den Verband gerichtlich und außergerichtlich. Verbandsvorsteher und Präsident des HSGV im Berichtsjahr war Herr Dr. Harald Vogelsang, im Hauptamt Sprecher der Vorstände der Hamburger Sparkasse AG und HASPA Finanzholding. Die Verbandsversammlung hatte ihn im Dezember 2024 erneut in seinem Amt bestätigt und für eine weitere Amtszeit bis zum 30. Januar 2031 wiedergewählt. Als stellvertretender Verbandsvorsteher wurde in 2023 Herr Dr. Olaf Oesterhelweg, im Hauptamt stellvertretender Sprecher des Vorstandes der Hamburger Sparkasse AG und Mitglied des Vorstandes der HASPA Finanzholding gewählt; seine Amtszeit läuft bis zum 3. Juli 2028. Unterstützt wird der Verbandsvorsteher durch den Verbandsgeschäftsführer, der als Generalbevollmächtigter die laufenden Verbandsgeschäfte wahrnimmt; Verbandsgeschäftsführer ist Herr Dr. Jürgen Thiele.

Zusammenarbeit

Sparkassenorganisation

Die enge Zusammenarbeit des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV) und den anderen Regionalverbänden umfasste wie schon in den Vorjahren alle wesentlichen Fragen des Sparkassen- und Kreditwesens sowie vor allem die aktuellen Entwicklungen der Sparkassen-Finanzgruppe, die Auswirkungen unverändert zahlreicher, umfassender regulatorischer Neuerungen auf die Finanzgruppe und ihre Mitglieder sowie mögliche Reaktionen auf das Hineindrängen immer neuer Wettbewerber in den Markt, insbesondere großer, internationaler (Digital-) Konzerne.

Im Mittelpunkt der Verbandsarbeit – auf regionaler wie insbesondere auch auf überregionaler Ebene – standen für unsere Sparkassen ebenso wie für die gesamte Finanzgruppe relevante Fragen eines unverändert herausfordernden regulatorischen Umfeldes mit unvermindert zunehmenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Belastungen. Mit Blick auf die Kundinnen und Kunden, auf Produkte und Prozesse der Gruppe galt es sodann, auch 2025 insbesondere in den Fachausschüssen und in Projekten aktiv an der Weiterentwicklung unserer Gruppe zu arbeiten. Dabei ging es vor allem darum, Fragen zur Steigerung der Effizienz der Sparkassen zu beantworten sowie digitale Lösungen für einen jederzeit wettbewerbsfähigen und zeitgemäßen Marktauftritt unserer Sparkassen zu schaffen und fortzuentwickeln.

Hervorgehobene Bedeutung im Rahmen von erneut sehr vielfältigen Projekten in der Sparkassen-Finanzgruppe hatten auch im Berichtsjahr 2025 beispielsweise Überlegungen zur Steigerung der Attraktivität des Wertpapiergeschäftes vor allem für junge Kundinnen und Kunden, für Selbstentscheider ohne Beratungsbedarf und/oder für nahezu ausschließlich online-affine und -aktive Anlegerinnen und Anleger. Vor allem das Projekt „DepotVision“ zielt dabei darauf ab, unverändert und unvermindert in den Markt drängenden internationalen Anbietern ein jederzeit wettbewerbsfähiges Angebot entgegenzusetzen.

Mit Blick auf die Regulatorik ist die Initiative von Bundesbank und BaFin hervorzuheben, die im September 2025 in einem sogenannten „Non-Paper“ Vorschläge für ein Kleinbankenregime auf europäischer Ebene entworfen haben, das kleinen Banken erhebliche Erleichterungen eröffnen könnte. Hier werden in der Sparkassen-Finanzgruppe Überlegungen hinsichtlich einer mit den übrigen Verbänden der Deutschen Kreditwirtschaft abgestimmten Position erarbeitet. Innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe wird es dabei auch darum gehen sicherzustellen, dass vor allem die relevanten Dienstleister unverändert in der Lage bleiben müssen, auch künftig ein effizientes Angebot für alle Sparkassen bereitstellen zu können – unabhängig davon, ob eine Sparkasse

von den etwaigen Erleichterungen eines Regional- oder Kleinbankenregimes Gebrauch machen kann und will.

Mit Blick auf die anstehenden demographischen Entwicklungen, die mit dem angelaufenen und sich noch intensivierenden Ausscheiden der geburtenstarken Jahrgänge aus dem Berufsleben unweigerlich auch die Sparkassen-Finanzgruppe in ihrer gesamten Breite treffen werden, rückten im vergangenen Jahr auch die Themen des Fachausschusses Personal noch einmal weiter in den Vordergrund: Fragen eines nachhaltigen Personalmanagements in der Aus- und Weiterbildung in der Gruppe sowie vor allem das Thema der weiteren Steigerung der Attraktivität der Sparkassen, der Verbundunternehmen und der Verbände als Arbeitgeber haben weiter deutlich an Bedeutung gewonnen. Abgerundet wurde das in den Gremien – namentlich den Fachausschüssen des DSGV – behandelte Projektportfolio ferner durch vielfältige Vorhaben, die darauf abzielen, betriebliche Prozesse in den Sparkassen und mit den Verbunddienstleistern noch effizienter zu gestalten oder die unverändert regulatorischen Vorhaben gesetzeskonform, aber dessen ungeachtet möglichst schlank umzusetzen.

Mit Blick auf die beiden freien öffentlichen Sparkassen in Bremen und in Hamburg besteht zudem eine traditionell sehr enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Verband der Freien Sparkassen e.V., dessen Präsident, Herr Dr. Tim Nesemann, im Hauptamt Vorsitzender der Vorstände der Sparkasse Bremen AG und der Finanzholding der Sparkasse in Bremen ist.

Eine laufende Zusammenarbeit innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe erfolgt schließlich unverändert mit den Gemeinschaftsunternehmen und Verbundpartnern, mit denen der Verband durch direkte oder treuhänderische Beteiligungen verbunden ist. Dies sind vor allem die DekaBank als vollständig von den Sparkassen getragener Wertpapier-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe, die Deutsche Sparkassen Verlag GmbH (DSV) und ihre Tochterunternehmen, die Deutsche Leasing (DL), die SIZ GmbH (siz) sowie die Finanz Informatik (FI) und die -Rating und Risikosysteme GmbH. Der Verband und seine Mitglieder wirken in den Organen und Gremien dieser Unternehmen mit und setzen sich dort konkret für die Interessen des HSGV und seiner Mitglieder ein.

Aufsichtsbehörden

Der Verband steht in laufendem Kontakt mit den zuständigen Sparkassen- und Lottereaufsichtsbehörden der Länder Bremen und Hamburg sowie mit Blick auf das Lotterie-Sparen in Niedersachsen und Schleswig-Holstein: Auch 2025 wurden diverse Fragen von grundsätzlicher Bedeutung erörtert, notwendige Abstimmungen – gerade auch mit Blick auf erforderliche Anpassungen des Lotteriesparens – vorgenommen und erforderliche behördliche Genehmigungen eingeholt.

Der Aufsicht durch den Senator für Finanzen der Freien Hansestadt Bremen unterliegt darüber hinaus die Tätigkeit der Prüfungsstelle des HSGV.

Verbandsgeschäftsstelle: Aktuelle Themen

Aufgaben

Die Geschäftsstelle nimmt die laufenden Verbandsgeschäfte wahr und gewährleistet damit die Erfüllung der satzungsmäßigen Aufgaben des HSGV. Dazu gehören neben der Vertretung der gemeinsamen Angelegenheiten und Interessen der Mitgliedsinstitute einschließlich der Beteiligungen die kontinuierliche Gewährleistung einer jederzeit satzungsgemäßen, uneingeschränkten Funktionsfähigkeit der beim Verband bestehenden Einlagensicherung, die Förderung und Unterstützung der Mitglieder, deren Information und Beratung in Fachangelegenheiten sowie schließlich die Begleitung der Arbeit der Aufsichtsbehörden.

Die Arbeit der Verbandsgeschäftsstelle war im Berichtsjahr erneut maßgeblich bestimmt von der Mitwirkung in den Gremien der Sparkassen-Finanzgruppe. Schwerpunkte der Verbandstätigkeit bildeten dabei die eingehende Analyse und Erörterung der Auswirkungen des sich verschlechternden konjunkturellen Umfeldes auf die Gruppe im Allgemeinen und die Mitgliedsinstitute des Verbandes im Besonderen sowie die Mitwirkung bei der Konzeption und Umsetzung zahlreicher zentraler Projekte des DSGV. Daneben traten die Vorbereitung von Sitzungen des Verbandes und die Unterstützung seiner Vertreter in Organen und Gremien des DSGV und der Verbundunternehmen sowie die laufende Information und Unterstützung der Mitglieder des HSGV.

Sparkassenstützungsfonds

Zum 3. Juli 2015 ist in Deutschland das Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) in Kraft getreten. Das Gesetz setzt eine entsprechende EU-Richtlinie um. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat ihr seit den 1970er Jahren bestehendes Sicherungssystem 2015 nach diesen gesetzlichen Vorgaben neu ausgerichtet. Hierbei hat sie sich insbesondere dazu entschlossen, das bewährte Prinzip der Institutssicherung für alle deutschen Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen fortzusetzen.

Die gesetzliche Zielausstattung beträgt 0,8 % der gedeckten Einlagen der Mitglieder des Sicherungssystems. Entsprechend den Regelungen des § 17 Abs. 2 EinSiG musste das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe diese Zielausstattung bis zum 3. Juli 2024 eingezahlt haben. Wie das gesamte Sicherungssystem hat auch der Teilfonds des HSGV diese Vorgabe fristgerecht erfüllt.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe hat einen einheitlichen Stützungsfonds gebildet, der aus 13 funktional miteinander verknüpften Teilfonds besteht:

- elf regionale Sparkassen-Teilfonds („Sparkassenstützungsfonds“),

-
- dem Teilfonds der Landesbanken und Girozentralen,
 - dem Teilfonds der Landesbausparkassen.

Der dezentrale Aufbau des Sicherungssystems stellt sicher, dass die Mitgliedsinstitute stets eng begleitet werden können. Er verringert damit bereits das Risiko des Entstehens wirtschaftlicher Schwierigkeiten einzelner Institute.

Alle Sparkassen einer Region sind unverändert Mitglieder des zuständigen regionalen Sparkassen-Teilfonds. Sollte ein Institut in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten, wird es vom jeweiligen Fonds gestützt. Dadurch werden zu jeder Zeit Liquidität und Solvenz eines Instituts gewährleistet. Wenn bei einem regionalen Sparkassenstützungsfonds die Mittel für eine erforderliche Stützung nicht ausreichen sollten, tritt unmittelbar ein „Überregionaler Ausgleich“ ein: Alle anderen Sparkassenstützungsfonds beteiligen sich dann gemeinsam an notwendigen Maßnahmen zur Stützung eines Instituts.

Darüber hinaus stehen bei Bedarf im Rahmen eines „Systemweiten Ausgleichs“

- alle Sparkassenstützungsfonds,
- der Teilfonds der Landesbanken und Girozentralen und
- der Teilfonds der Landesbausparkassen

gemeinschaftlich zusammen, falls die notwendigen Aufwendungen zur Stützung eines Instituts die vorhandenen Mittel der vorrangig betroffenen Sicherungseinrichtung übersteigen. Durch diesen Systemweiten Ausgleich stehen in einem Krisenfall sämtliche Mittel aller 13 Teilfonds des Sicherungssystems für institutssichernde Maßnahmen zur Verfügung.

In den Jahren 2020 bis 2023 hatte die EZB das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe innerhalb des sogenannten „IPS-Deep Dive“ einer intensiven Überprüfung unterzogen. Die Tätigkeiten der Sparkassen-Finanzgruppe als Reaktion auf die von der EZB getroffenen Feststellungen gipfelten schließlich in den von der Mitgliederversammlung des DSGV im Juni 2023 getroffenen Beschlüssen zur weiteren Steigerung der Effizienz und Schlagkräftigkeit des Institutssicherungssystems. Diese Beschlüsse wurden der EZB vorgelegt. Im März 2025 hat die EZB dann die Sparkassen-Finanzgruppe darüber informiert, dass das Supervisory Board die Prüfungstätigkeit nunmehr als abgeschlossen betrachtet. Die Sparkassen-Finanzgruppe sieht sich dadurch in ihrer Haltung bestätigt, dass das Sicherungssystem zukunftsfähig sowie den Anforderungen der EZB entsprechend aufgestellt ist und alle gestiegenen aufsichtlichen Anforderungen auch weiterhin vollumfänglich erfüllt.

Um die Effizienz und Schlagkraft noch weiter zu erhöhen, haben alle Institute der Sparkassen-Finanzgruppe als ein Ergebnis des „IPS-Deep Dive“ vereinbart, ab 2025 einen neuen Zusatzfonds aufzubauen, der ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln zur Verfügung stehen

wird. Dieser Zusatzfonds dient neben der Erfüllung bankaufsichtlicher Anforderungen dazu, im Falle einer Krise noch schneller handlungsfähig zu sein und Institute im Bedarfsfall flexibel zu unterstützen. Die Befüllung des Zusatzfonds ist im Jahr 2025 mit der ersten Beitragszahlung planmäßig angelaufen. Insgesamt erstreckt sich die Auffüllungsphase über acht Jahre.

Der von den Mitgliedssparkassen des HSGV gebildete Stützungsfonds ist seit seinem Bestehen nicht in Anspruch genommen worden. Der Fonds wirkte in der Vergangenheit jedoch verschiedentlich an Stützungsmaßnahmen im Rahmen des Überregionalen Ausgleichs sowie auch des Systemweiten Ausgleichs in der Sparkassen-Finanzgruppe sowie ferner auch bei organisationsfremden Instituten mit. Der Stützungsfonds des HSGV hat gemeinsam mit den Stützungseinrichtungen der anderen Regionalverbände 2012 Mittel zur sogenannten „finalen Restrukturierung der WestLB“ zur Verfügung gestellt, in deren Rahmen das Verbundgeschäft der vormaligen WestLB auf die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) überführt und im Gegenzug eine mittelbare Beteiligung des Stützungsfonds des HSGV an der Helaba übernommen worden war.

2014 beteiligte sich der Stützungsfonds des HSGV darüber hinaus im Rahmen des Überregionalen Ausgleichs auch an der Stützung der Sparkasse Südholstein.

Mit Beschlüssen aus Januar und November 2019 hatten die Gremien des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) über eine Stützungsmaßnahme zu Gunsten der NORD/LB entschieden. Auch die Verbandsversammlung des HSGV hatte sich dieser Beschlusslage der DSGV-Gremien angeschlossen. Nachdem auch die EU-Kommission einen positiven Beihilfebescheid ausgestellt hatte, übernahm der HSGV von dem von den Regionalen Stützungsfonds aufzubringenden Betrag einen Anteil von 4,3866 %. Mit der Stützungsmaßnahme für die NORD/LB hat das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe erneut seine grundsätzliche Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt.

European Payments Initiative – EPI

Nachdem im Jahr 2024 zunächst die Einführung der P2P-Zahlung mit Wero im Vordergrund stand, lag im Jahr 2025 neben der Erhöhung der Nutzerzahlen vor allem der Aufbau der E/M-Commerce-Fähigkeit von Wero im Vordergrund. Mittlerweile nutzen 51,2 Mio. Kunden Wero innerhalb der EPI-weit teilnehmenden Institute in Europa. Besonders hoch sind die Nutzerzahlen nach wie vor in Frankreich und Belgien. In Deutschland sind vor allem die Sparkassen-Finanzgruppe und die Genossenschaftliche Bankengruppe bei den Nutzerzahlen führend. Darunter befinden sich über fünf Millionen Sparkassenkunden, die sich in der Sparkassen-App registriert haben. Damit liegt die Sparkassen-Finanzgruppe hinsichtlich Nutzerzahlen und Transaktionsvolumen – wenn auch auf einem nach wie vor ausbaufähigen Niveau – in Deutschland vorne.

Die erreichten Nutzerzahlen waren eine wichtige Voraussetzung für die Gewinnung von Händlern im Onlinehandel, so dass Ende des Jahres 2025 erfolgreich die Zahlungsfunktion dort gestartet werden konnte. Neben der Gewinnung weiterer Händler wird es im kommenden Jahr um die Einführung erweiterter Zahlungsfunktionen im Onlinehandel gehen.

Wichtig bleibt außerdem die weitere Verbreitung von Wero in Europa. Bedeutend ist dabei die geplante Expansion nach Österreich. Zudem sollen weitere vergleichbare Zahlungsverfahren wie iDEAL, Bizum, Bancomat, MB Way und Vipps Mobile Payment integriert bzw. technisch angebunden werden, um so die europaweite Verbreitung und Nutzung von Wero zu verstärken. Gerade mit Blick auf die geplante Einführung des digitalen Euro bleibt die europaweite Nutzungsmöglichkeit eine der wesentlichen Herausforderungen für den Erfolg von Wero.

Digitaler Euro

Der digitale Euro ist das im Juli 2021 beschlossene Projekt der Europäischen Zentralbank (EZB) zur möglichen Einführung von digitalem Zentralbankgeld. Damit soll ein gesetzliches Zahlungsmittel auf digitaler Basis gestaltet werden, das den Euro für Privatpersonen und Unternehmen in der bestehenden Form als Bargeld und auf Bankkonten ergänzen soll. Ein wesentliches Ziel der EZB ist die Reduzierung der Abhängigkeit von außereuropäischen Zahlungsdienstleistern wie Visa, Mastercard, Apple, Google oder PayPal und damit die Stärkung der Widerstandskraft und Autonomie eines europäischen Zahlungssystems.

Ende Dezember 2023 hatte die EZB deshalb eine zweijährige Vorbereitungsphase gestartet, deren Ende im Oktober 2025 erreicht wurde. In der Vorbereitungsphase wurde ein Regelwerk erstellt, in dem einheitliche Regeln, Verfahren und Standards festgelegt sind, um das Funktionieren des digitalen Euro im gesamten Euroraum zu gewährleisten. Zudem erfolgte die Auswahl von Providern für den Aufbau einer Plattform für den digitalen Euro. Am 30. Oktober 2025 hat der EZB-Rat entschieden, in die nächste Phase des Projektes überzugehen. Derzeit bereitet die EZB ein Pilotprojekt vor, das in der zweiten Hälfte des Jahres 2027 starten und 12 Monate dauern soll. Ziel ist es, eine Beta-Version des digitalen Euro zu untersuchen und die zugrunde liegende Infrastruktur unter realen Bedingungen zu testen. Derzeit können sich im Euroraum zugelassene Zahlungsdienstleister und Händler für eine Teilnahme an dem Pilotprojekt bewerben.

Parallel zu den Aktivitäten der EZB hatte die EU-Kommission bereits im Juni 2023 einen Gesetzentwurf als rechtlichen Rahmen für die möglichen Einführung des digitalen Euro unterbreitet. Seit Dezember 2024 ist Fernando Navarrete von der EVP der zuständige Berichterstatter. Dieser wird voraussichtlich einen neuen Berichtsentwurf zum Kommissionsvorschlag erarbeiten. Der Start der Trilog-Verhandlungen ist für 2026 vorgesehen. Die Verabschiedung einer Gesetzesgrundlage durch den Europäischen Rat und das Europäische Parlament in Form einer Verordnung der

Europäischen Union bildet letztendlich die Voraussetzung dafür, dass der EZB-Rat über die Einführung des digitalen Euro entscheiden kann.

Da der EZB-Rat erst nach Verabschiedung einer EU-Verordnung über die Einführung eines digitalen Euro entscheiden kann, ist derzeit davon auszugehen, dass dieser frühestens 2029 über Sparkassen, Banken und andere zugelassene Finanzdienstleister zur Verfügung gestellt werden wird.

In breiter Übereinstimmung mit den anderen Verbänden und dem DSGVO steht auch der HSGV der Einführung eines digitalen Euro skeptisch gegenüber. Diese Position fußt zum einen auf den enormen notwendigen Investitionen für seine Einführung, den damit einhergehenden finanziellen und logistischen Belastungen für die Sparkassen und die Dienstleister der Gruppe. Zum anderen gibt es erhebliche ordnungspolitische Bedenken dahingehend, dass die Europäische Zentralbank neben ihren aktuellen Funktionen – insbesondere ihrer Verantwortung für die Geldmarkstabilität sowie ihrer Aufsichtsfunktion – auch in einen unmittelbaren Wettbewerb mit Kreditinstituten, namentlich im Payment-Bereich, eintritt.

Lotterie-Sparen der hanseatischen Sparkassen

Seit mittlerweile 73 Jahren bieten die Sparkassen des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes mit dem Lotterie-Sparen eine Form des Sparens an, bei der die Kunden neben der monatlichen Vermögensbildung zusätzlich über eine monatliche Lotterie die Chance auf attraktive Geldpreise haben und nebenbei noch etwas Gutes für ihre Region tun können (25 % des Lospreises von 1 EUR werden in der Region für gemeinwohlorientierte Projekte gespendet). Die monatlichen Sparbeiträge werden dabei am Ende eines Sparjahres an die Kunden wieder ausgeschüttet. Die mit den angesparten Guthaben erwirtschafteten Zinsen wurden in der Vergangenheit in einer Zinsen-Sonderauslosung verlost. Veranstalter dieser Lotterie ist dabei der Hanseatische Sparkassen- und Giroverband.

Prüfungsstelle

Unabhängige Prüfung

Beim Verband ist eine fachlich unabhängige und eigenverantwortliche Prüfungsstelle eingerichtet, die im Rahmen ihrer Aufgabenstellung keinen Weisungen der Verbandsorgane unterliegt. Sie wird durch den Senator für Finanzen der Freien Hansestadt Bremen beaufsichtigt. Als Abschlussprüferin der Sparkassen des Verbandes erfüllt sie die gesetzlichen Anforderungen und ist insbesondere in das Abschlussprüferregister bei der Wirtschaftsprüferkammer eingetragen. Die beim HSGV angestellte Wirtschaftsprüferin und die angestellten Wirtschaftsprüfer sind alle öffentlich bestellt sowie Mitglied der Wirtschaftsprüferkammer und des Instituts der Wirtschaftsprüfer.

Für die Prüfungsstelle und die Prüfungen bei Sparkassen gelten die Regelungen in der Satzung des Verbandes und der Prüfungsordnung sowie in § 340k Abs. 3 und 4 HGB sowie die für Wirtschaftsprüfungsgesellschaften anzuwendenden Berufsgrundsätze. Hierzu gehören die vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und die aufsichtsrechtlichen Rechtsgrundlagen.

Die Prüfungsstelle nimmt bei den Mitgliedssparkassen des Verbandes die nach Gesetz und Satzung vorgeschriebenen Prüfungen vor.

Prüfungsleistungen

Unter Einhaltung der gemäß § 340k Abs. 1 Satz 2 HGB vorgesehenen Frist wurden die Jahresabschlussprüfungen bei den Mitgliedssparkassen, wie in den Vorjahren, in den ersten fünf Monaten des Folgejahres vorgenommen.

Es wurden neben dem Zahlenwerk auch die organisatorischen Pflichten einschließlich des Aufsichtsrechtes und die Risikolage geprüft. Das Vorgehen ist dabei risikoorientiert an den aufsichtsrechtlichen Vorgaben und den individuellen Gegebenheiten der jeweiligen Sparkasse ausgerichtet.

Die Einhaltung der Geldwäschevorschriften, das Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft sowie weitere aufsichtsrechtliche Anforderungen waren ebenfalls zu prüfen.

Die Prüfungen bei der Weser-Elbe Sparkasse wurden wegen der Doppelmitgliedschaft als Gemeinschaftsprüfungen (Joint Audit) mit der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Niedersachsen durchgeführt.

KWG-Anzeigen

Überwiegend digital und teils über spezifische Portale der Aufsichtsbehörden werden die aufsichtsrechtlich zu erstattenden Anzeigen der Mitgliedssparkassen an die nationalen Aufsichtsbehörden geleitet.

Prüfungsbegleitende Beratung

Zudem unterstützte die Prüfungsstelle die Sparkassen des Verbandes laufend, insbesondere bei Fragen zur Rechnungslegung einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung und zum Aufsichtsrecht.

Qualitätssicherungssystem

Bei der Prüfungsstelle ist ein Qualitätssicherungssystem implementiert. Dies beinhaltet die auftragsbegleitende Qualitätssicherung, die Berichtskritik und die interne Nachschau. Die Prüfungsstelle hat am System der externen Qualitätskontrolle der Wirtschaftsprüferkammer (Peer Review) erfolgreich teilgenommen. Sie erfüllt damit die Voraussetzungen für die Registrierung und die Tätigkeit als Abschlussprüfer.

Die personelle Ausstattung sowie die Qualifikationen in der Prüfungsstelle sind wesentliche Elemente. Die Prüfungsstellenleitung besteht aus zwei Wirtschaftsprüfern/Steuerberatern und wird durch eine Wirtschaftsprüferin und zwei weitere Wirtschaftsprüfer/Steuerberater unterstützt. Derzeit haben drei Berufsträger die Zusatzqualifikation zum Sustainability-Auditor^{IDW} des Instituts der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung von Nachhaltigkeitsberichten.

Bei der Prüfung werden verschiedene Prüfungsteams unter Einbindung der IT-Prüfer eingesetzt. Grundlegend absolvieren unsere Prüfungsassistenten ein auf drei Jahre ausgelegtes „Training on the job“ kombiniert mit Lehrgangswochen an der Hochschule für Finanzwirtschaft & Management, Bonn, der Sparkassen-Finanzgruppe. Das übliche Verbandsprüferexamen besteht aus einer mehrtägigen schriftlichen und mündlichen Prüfung.

Systematisch fördert die Prüfungsstelle die Aus- und Fortbildung sowie Zusatzqualifikationen ihrer Mitarbeitenden. Dazu gehören Prüferschulungen und ausgewählte interne und externe Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen.

Systematische Einstellungs- und Beurteilungsverfahren, regelmäßige Mitarbeitergespräche sowie eine fortlaufende Informationsversorgung sind etabliert. Die Überwachung der Unabhängigkeit nimmt die Prüfungsstelle laufend vor und sie holt insbesondere mindestens jährlich eine schriftliche Erklärung aller fachlichen Mitarbeitenden der Prüfungsstelle ein.

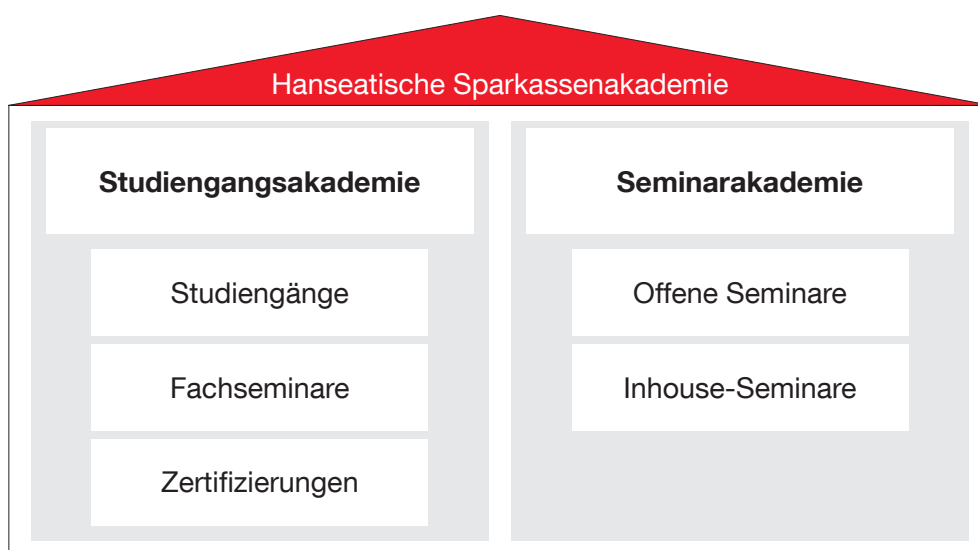
Erfahrungsaustausch der Prüfungsstellen

Ein ständiger Austausch zur Erörterung fachlicher Fragen aus dem Prüfungs- und Rechnungswesen sowie dem Aufsichtsrecht mit den Prüfungsstellen der anderen Regionalverbände sowie den Fachabteilungen des DSGV ist eingerichtet.

Hanseatische Sparkassenakademie

Die Hanseatische Sparkassenakademie ist eine Einrichtung des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes. Sie fördert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkassen sowie der weiteren Verbandsmitglieder in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung. Im Mittelpunkt stehen die Vermittlung praxisbezogener Fachkenntnisse und der Aufbau von Handlungskompetenzen. Hierzu leistet die Akademie mit ihren Bildungsmaßnahmen einen wichtigen Beitrag und unterstützt die Personalentwicklung in den Mitgliedsinstituten. Zudem betreut die Sparkassenakademie seit dem 1. Januar 2015 die Studierenden im Förderkolleg der Stiftung für die Wissenschaft für die Verbandsgebiete in Schleswig-Holstein und Hamburg.

Das Leistungsangebot der Sparkassenakademie ist umfangreich und wird zum Teil in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern aus dem Netzwerk der Bildungsdienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe angeboten.



Es beruht dabei im Wesentlichen auf zwei Säulen, nämlich auf der Studiengangs- und der Seminarakademie. Im Bereich der Studiengänge finden alle Entwicklungsmaßnahmen statt, die mit einer Abschlussprüfung enden und für die Zeugnisse bzw. Zertifikate vergeben werden. Bei den Seminaren handelt es sich um Veranstaltungen zur Anpassungsfortbildung, die als offene Seminare angeboten werden oder bei denen die Sparkassenakademie die einzelnen Institute mit individueller Konzeption begleitet.

Studiengangsakademie

Die Hanseatische Sparkassenakademie führt die berufsbegleitenden Studiengänge zum Bankfach- und zum Bankbetriebswirt durch. Beide Studiengänge sind modular aufgebaut und jeweils in ein Vor- und ein Hauptstudium unterteilt. Die Vorstudiengänge finden als Selbststudium unter Einbindung des Sparkassen-Collegs statt. Die Hauptstudiengänge zum Bankfach- bzw. zum Bankbetriebswirt sind jeweils als Präsenzmaßnahme in Vollzeit konzipiert, d. h. der Unterricht findet von Montag bis Freitag statt. Zusätzlich hat die Sparkassenakademie den Qualifizierungslehrgang zum Sparkassenkaufmann durchgeführt, der in das Entwicklungsprogramm Finanzberatung eingebettet ist. Diese Maßnahme ist für Quereinsteigende mit kaufmännischer Ausbildung konzipiert worden. Mit diesem Abschluss erlangen die Teilnehmenden die Berechtigung, am Studiengang zum Bankfachwirt teilnehmen zu können.

Inhaltlich sind die berufsbegleitenden Studiengänge an der Hanseatischen Sparkassenakademie generalistisch ausgerichtet, um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fachlich breit aufzustellen. Während beim Bankfachwirt neben den grundlegenden Qualifikationen (Finanzmathematik, Allgemeine BWL, Wirtschafts- und Währungspolitik sowie Recht) auch die speziellen Qualifikationen (Vermögensmanagement, Immobiliengeschäft sowie Firmen- und Gewerbekundengeschäft) im Studienplan stehen, liegt der Schwerpunkt im Studiengang zum Bankbetriebswirt, für den der Abschluss zum Bankfachwirt oder eine vergleichbare Qualifikation (Stufe 6 DQR) Voraussetzung ist, auf dem Fachgebiet „Bank- und Sparkassenbetriebswirtschaft“ sowie auf dem Themenfeld „Handlungs- und Methodenkompetenz“. Durch die Durchführung in Vollzeit beträgt die Laufzeit beim Studiengang zum Bankfachwirt ca. 3,5 Monate und beim Bankbetriebswirt ca. 2 Monate. Im Jahr 2025 ist auch erstmalig ein Studiengang zum Bankfachwirt mit einjähriger Laufzeit insbesondere für Teilzeitbeschäftigte mit einer Prüfung abgeschlossen worden.

Das Entwicklungsprogramm zum Gewerbekundenberater wird als eigenständiger Studiengang ausgewiesen, da es mit einer Prüfung endet. Ziel dieser Maßnahme ist die Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Institute für die Beratung im Firmenkundensegment. Zudem wurden im Berichtsjahr die Entwicklungsprogramme zum Referenten Gewerbekunden, zum Geschäftskundenberater sowie für Vermögensaufbauberater durchgeführt.

Entwicklung der Teilnehmerzahlen in den Studiengängen seit 2021					
	2021	2022	2023	2024	2025
Qualifizierungslehrgang zum Sparkassenkaufmann	0	0	0	0	24
Studiengang zum Bankfachwirt	32	39	38	30	50
Studiengang zum Bankbetriebswirt	13	45	33	35	32
Entwicklungsprogramm zum Gewerbekundenberater (9 TN, Prüfung 2025)	0	14	4	0	7
Entwicklungsprogramm zum Geschäftskundenberater	9	6	0	6	5
Entwicklungsprogramm zum Referenten Gewerbekunden	6	12	0	8	18
Duales Bachelor-Studienprogramm	11	5	0	0	0
Summe	71	121	75	79	136
Hinweis: Es werden jeweils die Teilnehmenden erfasst, die in dem jeweiligen Geschäftsjahr auch den Studiengang abgeschlossen haben.					

Seminarakademie

Die Hanseatische Sparkassenakademie bietet in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der Bildungsdienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe sowie weiteren externen Partnern ein umfangreiches Seminarprogramm an. Die Sparkassenakademie begleitet die Mitgliedsinstitute zudem bei der Konzeption und Durchführung von hauseigenen Veranstaltungen. Im Fokus standen dabei insbesondere Maßnahmen zum DSGVO-Projekt „Private Banking“, zum Themenfeld „Nachhaltigkeit“ sowie zum „Umgang mit dem Sparkassen-Finanzkonzept“.

Akademieorgane

Die Mitglieder des Beirats der Hanseatischen Sparkassenakademie kamen im Januar 2026 zu ihrer Sitzung zusammen, bei der es schwerpunktmäßig um die zukünftige Ausrichtung der Studiengänge unter Einbindung aller Mitglieder sowie eine noch stärkere Vertiefung der Zusammenarbeit unter dem Motto „Mehr Gemeinsam“ ging. Zudem wurde dort über die verschiedenen Möglichkeiten diskutiert, wie die Vertriebskompetenz in den Filialen der Institute der Sparkassen-Finanzgruppe gesteigert werden kann.

Ausblick auf das Jahr 2026

Auch das Jahr 2026 steht im Fokus der vertiefenden Zusammenarbeit im Netzwerk der Bildungsdienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe. Die auf den Weg gebrachte Neuordnung des Geprüften Bankfachwirts (IHK) mit der Möglichkeit, den Abschluss zum Bachelor Professional zusätzlich zu erwerben, die Veränderungen bei den Fernstudiengängen des Instituts für Fernstudien sowie umfangreiche Anpassungen im Studiengang zum Sparkassenfachwirt (Kundenberaterlehrgang) tragen zu einer modernen und zukunftsgerichteten bundesweiten Bildungsarchitektur bei.

Im Seminarbereich werden die Schwerpunkte auf den Themen „Nachhaltigkeit“ und „Stärkung des Zentralen Vertriebs“ liegen. Zudem stehen turnusgemäß die Rezertifizierungsprüfungen der Heilberufe-Berater der Haspa an.

Ein weiterer Schwerpunkt wird auf dem Themenfeld der „Künstlichen Intelligenz“ liegen und insbesondere darauf, wie sich das Thema „Lernen mit KI“ in den Weiterbildungsmaßnahmen etabliert.

Die Fachausschuss-Arbeit wird sich u. a. auf die Themenfelder „Arbeitgeberattraktivität“, „Recruiting und Bindung“ sowie den Aspekt der „Strategischen Personalplanung“ konzentrieren.

Zusammengefasste Bilanzen der Sparkassen

Entwicklung nach der Bilanzstatistik von 2021 bis 2025 (Stichtag 31.12.)

Aktiva					
	2021 Mio. €	2022 Mio. €	2023 Mio. €	2024 Mio. €	2025 Mio. €
Kassenbestand	782,3	436,9	364,5	396,7	358,8
Guthaben bei Zentralnotenbanken	12.824,0	298,1	571,7	682,4	606,9
Forderungen an Kreditinstitute	1.711,3	8.666,2	12.452,5	11.344,4	10.426,2
Forderungen an Kunden	52.510,4	53.543,4	52.216,5	51.222,4	51.440,8
Wertpapiere	10.583,9	12.332,3	11.829,4	11.210,1	12.356,3
Treuhandvermögen	242,6	247,4	213,2	177,3	145,3
Sachanlagen	98,8	98,8	104,2	127,7	127,5
Sonstige Aktiva	1.239,7	1.559,6	1.493,7	1.323,2	1.638,4
Bilanzsumme	79.993,0	77.181,4	79.245,7	76.484,2	77.100,0

Passiva					
	2021 Mio. €	2022 Mio. €	2023 Mio. €	2024 Mio. €	2025 Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.874,0	10.149,9	9.824,9	6.385,0	5.851,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	50.898,4	53.342,7	53.024,4	54.268,0	55.289,9
Spareinlagen	13.809,3	13.884,1	11.227,9	9.653,1	9.615,4
andere Verbindlichkeiten	37.089,1	39.458,6	41.796,5	44.614,9	45.674,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.267,0	4.766,7	6.989,9	6.061,3	6.824,1
Treuhandverbindlichkeiten	242,6	247,4	213,2	177,3	145,3
Rückstellungen und Wertberichtigungen	1.597,3	1.713,2	1.853,7	1.967,3	1.088,7
Nachrangige Verbindlichkeiten	107,0	104,2	160,2	248,2	226,2
Genussrechtskapital	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.074,3	1.111,8	1.116,8	1.272,8	1.423,1
Eigenkapital	3.967,4	4.032,0	4.123,0	4.311,9	4.513,7
Sonstige Passiva	965,1	1.713,6	1.940,6	1.792,4	1.737,5
Bilanzsumme	79.993,1	77.181,4	79.245,7	76.484,2	77.100,0

Impressum

Hanseatischer Sparkassen- und Giroverband
Überseering 4, 22297 Hamburg
Telefon 040 637020-11 • Fax 040 637020-99
info@hsgv.de • www.hsgv.de